

Akeem Smith
Dovecote

17.09. -
19.10.2024

Curated by
Kyle Thurman

Im Rahmen von *Curated By* präsentiert SOPHIE TAPPEINER eine Einzelausstellung von Akeem Smith. *Dovecote*, kuratiert von Kyle Thurman, ist Smiths erste Ausstellung in Österreich und besteht aus einer einzelnen skulpturalen Videoinstallation des Künstlers.

Der westlich von Kingston in Spanish Town, Saint Catherine Parish gelegene Dovecot Memorial Park ist ein bekannter Friedhof in Jamaika. Er wird seit mehr als 70 Jahren von Madden's Funeral Home & Crematorium betrieben. Das Familienunternehmen wurde in den 1930er Jahren von dem Jamaikaner Leslie Ferdinand Madden gegründet und wird heute in der vierten Generation in Kingston geführt.

In der Architektur ist ein dovecote (dt. Taubenschlag) ein funktionales und/oder dekoratives Gebäude, das der Haltung von Tauben dient. Durch Öffnungen in der Ziegel- oder Steinfassade können die Vögel in das Gebäude einfliegen und dort nisten. Ein Taubenschlag kann ein freistehendes Gebäude oder in ein Haus oder eine Scheune integriert sein. Bereits im mittelalterlichen Europa dienten Taubenschläge als Statussymbol und als Zeichen der Macht. Bis ins 17. Jahrhundert hinein hatten nur Adelige das Recht, Tauben auf ihrem Grund und Boden zu halten.

2008 begann Akeem Smith mit dem Aufbau eines umfangreichen Archivs zur jamaikanischen Dancehall-Kultur. Es umfasst hunderte Stunden Videomaterial in Form von VHS-Kassetten und DVDs sowie Fotografien und Zeitungsausschnitte, die Partys von den 1980er bis in die frühen 2000er Jahre dokumentieren. Smith wurde in diese Welt hineingeboren, denn seine Großmutter mütterlicherseits war Mitbesitzerin des berühmten Nachtclubs LaRoose, der sich außerhalb von Kingston befand. Viele der zahlreichen Partys, die dort stattfanden, sind in Smiths wachsendem Bildarchiv dokumentiert. Väterlicherseits besaßen seine Großmutter und seine Tante das örtliche Modeatelier House of Ouch, das sich auf die Dancehall-Community und andere festliche Nischenmärkte wie Cheerleader-Uniformen spezialisiert hatte. Die unzähligen Aufnahmen in diesem umfangreichen visuellen Archiv wurden Smith von Familienmitgliedern und wichtigen Community-Mitgliedern zur Verfügung gestellt, mit denen er während seiner Kindheit in Kingston in Kontakt kam. In den vergangenen zehn Jahren hat Smith diese

Akeem Smith
Dovecote

Videoaufnahmen und Fotografien restauriert, digitalisiert, katalogisiert und zu Videoarbeiten und Collagen verdichtet, um die Geschichte dieser Gemeinschaft zu dokumentieren und zu bewahren.

Als Smith 2010 begann, nach Jamaika zu reisen, um dort ausrangierte Baumaterialien wie lackierte Bleche, Sperrholz, Fensterrahmen und verzierte schmiedeeiserne Zäune von verlassenen Gebäuden und Schrottplätzen zu sammeln, markierte dies den Beginn einer entscheidenden Entwicklung in seiner Praxis. Smith transportiert diese verwitterten Fragmente aus Jamaika in seine Ateliers in Philadelphia, New York und Paris, wo sie in seinen skulpturalen Arbeiten einen neuen Kontext erhalten, der sowohl an ihren materiellen Ursprung erinnert als auch die sie umgebenden Räume transformiert. Indem er die Video- und Fotodokumentationen mit den gesammelten Baumaterialien rahmt, stützt, collagiert und verdeckt, verwandelt Smith sein Archiv von einer rein visuellen Geschichte in eine Welt strukturierter architektonischer Assemblagen. Dahinter steht die Absicht, die Namen und Gesichter in den Videos und Fotografien an den spezifischen Schauplätzen zu verorten, an denen sie ursprünglich aufgenommen wurden.

Dovecote enthält, wie es für Smiths Werk typisch ist, viele Schichten physischer Materialien sowie visueller und sprachlicher Informationen. Darüber hinaus reflektiert und zelebriert *Dovecote* auf vielschichtige Weise das, was Smith „Loudness“ nennt. Herzstück der skulpturalen Konstruktion ist ein doppelseitiger Videobildschirm, auf dem Aufnahmen verschiedener Partys aus Smiths VHS- und DVD-Archiv zu sehen sind. Die Bilder fokussieren auf die Gesichter der anwesenden Frauen, wobei die Portraitaufnahmen so verlangsamt wurden, dass sie an den Bildkonsum auf heutigen Social Media Plattformen erinnern. Jedes Gesicht in der Menge wird zu einer eigenen, gedehnten, aber flüchtigen Geschichte. Der verlängerte weibliche Blick macht die Betrachter*innen hyperbewusst für ihre eigene Position im Raum, als nähmen sie den Platz der ursprünglichen Kameraperson ein. Die doppelseitige Videoleinwand ist von einer

Akeem Smith
Dovecote

käfigartigen Struktur aus ornamentalen schmiedeeisernen Fragmenten umgeben, die ursprünglich als Fenstergitter dienten. Ein geschlossenes Tor, ein Vogelkäfig, eine Schutzbarriere, die den Bewohner*innen der Videoaufnahmen Schutz bietet. In jamaikanischen Häusern dienten diese schmiedeeisernen Gitter sowohl als Schutz als auch als Statussymbol. Die Tonspur von *Dovecote* ist ein Zusammenschnitt aus Aufnahmen von Totenmessen für die Mitglieder jener Gemeinschaft, deren Andenken in Smiths Archiv bewahrt wird. Diese besonderen Messen standen aufgrund ihres feierlichen Charakters und der ausgeprägten Mode der anwesenden Dancehall-Community in starkem Kontrast zu den Messen der lokalen Eliten.

Akeem Smith spricht im Zusammenhang mit seiner Arbeit häufig von der „Architektur der Notwendigkeit“. Smith hat diesen Begriff nicht selbst geprägt, aber er setzt sich mit ihm Auseinander und gibt ihm eine neue Bedeutung. Gewöhnlich bezieht sich der Begriff auf eine Art Ad-hoc-Baustil, den man aus seiner Umgebung heraus konstruiert, um das eigene Überleben zu sichern. Für Smith besteht die Notwendigkeit, seine Kunstwerke in Form eines Archivs zu bauen, darin, die spezifischen Themen dieser Kulturgeschichte mit einer vertrauten Stimme aus der Gemeinschaft zu bewahren und zu präsentieren. Oft stellt er sich die Frage: „Wenn nicht ich, wer dann?“ Die sich überlagernden visuellen und materiellen Fragmente ermöglichen eine völlig neue Rezeption dieses historischen Archivs und werfen weitsichtige Fragen zu den aktuellen sozio-politischen Bedingungen auf. Diese skulpturalen Orte verlängern das Nachleben vergangener kultureller Momente und transformieren zugleich aktiv den Kontext, in dem sie wahrgenommen werden. Für Smith ist das Erzählen von Geschichten ein zentraler Lernmodus, und er hofft, dass seine Praxis nicht nur eine bestimmte intime Geschichte einer weltweit einflussreichen Kultur fortschreibt, sondern dass sie auch als Modell für zukünftige Archive dienen wird.

Akeem Smith
Dovecote

Akeem Smith ist ein Multimedia-Künstler aus Philadelphia, der mit Skulptur und Video arbeitet. Er wurde 1991 in Brooklyn, New York, geboren und wuchs im Waterhouse District von Kingston, Jamaika, auf. Während seiner Laufbahn hat Smith die Grenzen zwischen Konzeptkunst, Mode und Anthropologie überwunden, um mit der westlichen kulturellen Ikonografie zu brechen. Im Zentrum seiner Praxis steht das Interesse an der Ökonomie der Bildproduktion – in ihren politischen, sozialen und kommerziellen Formen – und an der Rolle des Künstlers als Archivar, der in die Zirkulation von Wissen und die Bewahrung von Kultur eingreift. Zu seinen jüngsten Ausstellungen zählen *SOUNDCLASH* (2024) in der Galerie Heidi, Berlin, *Unbound: Performance as Rupture* (2023) in der Julia Stoschek Foundation, Berlin, und *One Last Cry* (2023), kuratiert von Rebecca Lamarche Vadel bei Lafayette Anticipations, Paris.

Akeem Smith

Dovecote, 2020

**Two channel video with sound, custom wrought steel,
paint**

10 min 22 sec

280 x 226 x 45.7 cm